

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

172 (26.7.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.50

Inserate: Die Zeitspalt 20 Pfg. (Sokal-Inserate billiger) Die Reklameweile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15000. 14555 28. Dez. 1893 (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden, lokalen Theil Albert Herzog für den Inseraten-Theil H. Bändermacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 172.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Donnerstag, den 26. Juli 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Die französische Kammer und die Journalisten.

Paris, 24. Juli.

Ein Kammerzwischenfall ärgerlicher Art hat gezeigt, wie das Anarchistengesetz, das der gesamten Presse in Frankreich mehr oder weniger mißspielt, schon jetzt bei der Verathung seine Schatten vorauswirft. In der heutigen Nachmittags-Sitzung der Deputirtenkammer hatte Denechou die Bestimmung des Gesetzes bekämpft, die den Gerichtspräsidenten ermächtigt, die Publikation des Prozeßberichts durch die Presse zu verbieten. Der Artikel sei unanwendbar. Die Blätter publiziren die Prozeßberichte stückweise, wenn der Präsident nun ein Verbot erläßt und ein Theil des Verbotenen bereits erschienen ist? Kann man den ausländischen Zeitungen, die über französische Anarchisten-Prozesse berichten, den Eintritt verwehren? Das Gesetz sei aus Rachsucht gegen die Presse entstanden. In der Kommission sei sogar beantragt worden, einen Artikel gegen die Unbilllichkeit in das Gesetz aufzunehmen. Der Justizminister bittet, die Presse, die Befehle des Gedankens ist, nicht zu verwechseln mit der Presse, die Befehle des Verbrechens ist. Wenn auswärtige Zeitungen Prozeßberichte bringen, wird man, da man Zeitungen nicht verfolgen kann, deren Verkäufer in Frankreich verfolgen. Die Prozesse werden auch weiterhin öffentlich sein, wenn auch die Prozeßberichte verboten werden. — Deputirter Lodoignon verspottet den Minister, der die Verkäufer der auswärtigen Zeitungen verfolgen will. Die Verkäufer werden die Zeitungen, die sie verkaufen, selbst censuriren müssen. Was wird man mit den Abonnenten auswärtiger Zeitungen machen? — Dupuy: Die auswärtigen Zeitungen werden wissen, daß sie sich Verbote in Frankreich aussetzen, wenn sie Prozeßberichte bringen. — Lodoignon: Der Kabinettschef täuscht sich, wenn er glaubt, die ganze auswärtige Presse terrorisiren zu können. Denechou, Deputirter der Majorität, spricht sein Erstaunen über die Rede Denechou's aus. Vor der sozialen Gefahr sollten die Journalisten auf ihre Privilegien verzichten. (Geschrei auf den Tribünen der Presse; dort werden Rufe hörbar: Nein, nein, und andere stürmische Proteste; große Aufregung im Saal. Die äußerste Linke applaudirt.) Deputirte des Zentrums rufen dem Präsidenten Demahy zu: Laßt die Tribünen räumen! Demahy: Die Ordre ist bereits gegeben. (Große Bewegung.) Alle Deputirten wenden ihre Blicke aufwärts; die Guiffiers bringen in die Prozeßtribünen und fordern die Journalisten auf, ihre Plätze zu verlassen. Letztere protestiren heftig, besonders da die Guiffiers Gewalt anzuwenden drohen. Längerer großer Lärm auf den Tribünen der Pariser und Provinz-

presse. Auch die auswärtige Presse muß ihre Plätze verlassen, obwohl sich keiner an der Manifestation betheiligte. Große Erregung herrscht in den Couloirs.

Humbert fordert lt. Ft. 3. die Suspension der Sitzung, nach der Deputirte und Journalisten zusammen zurückkehren könnten. Der Präsident habe die Presse wegen eines unbedeutenden Zwischenfalls ausgewiesen. Der Redner verlangt, man solle nicht so strenge Maßregeln treffen und die Rechte der Presse nicht antasteten. Die Kammer lehnt mit 348 gegen 120 Stimmen die Suspension der Sitzung ab.

Präsident Demahy: Jetzt, nachdem die Autorität des Präsidenten gewahrt ist, darf Nachsicht gelöst und der Presse der Zugang wieder gestattet werden. In den Couloirs haben inzwischen die Journalisten verabschiedet, die Tribüne nicht wieder zu betreten, die daher trotz des aufgehobenen Interdikts leer bleibt. Nachdem noch Pascal Groussot und Goblet gegen das Verbot der Publikation der Prozeßberichte gesprochen haben, nimmt die Kammer die Bestimmung an. In den Couloirs manifestirten inzwischen die Journalisten mit Hornesausbrüchen gegen den Deputirten Berry, der die Räumung der Tribünen verlangt hat, sowie gegen den Präfecten des Seearlpen-Departements, der geäußert haben soll, die Journalisten müßten alle in's Gefängniß gesteckt werden. Die Parlamentis-Berichterstatter bestimmten durch das Boos einen unter ihnen, der den Deputirten Denechou forderte, wegen dessen beleidigender Rede gegen die Presse.

R. H. Der Schuß.

Schauspiel in 3 Akten von Rudolf Pressler.

Erstaufführung im Theater zu Baden-Baden durch das Süddeutsche Hoftheater-Ensemble. Art. Zeitung: Aloys Prash, großh. bad. Hoftheater-Intendant.

Rudolf Pressler, der Dichter des in letzter Saison auch am Karlsruher Hoftheater gegebenen Einakters „Der Schatten“ hat sich am Montag mit seiner neuen dramatischen Arbeit, „Der Schuß“, auf der Bühne die Sporen verdient. Das Stück, welches am Montag in Baden seine Premiere erlebte, somit seine Feuertaufe für die kommende Winter-Kompanie zu bestehen hatte, nahm schon vom ersten Akte an das Interesse der Zuhörer gefangen und dieses Interesse wuchs zum Schlusse des 2. Aktes so stark, daß der 3., nicht mehr auf gleicher Höhe stehende Akt, es doch nicht mehr abschwächte.

Das Milieu zeigt uns den Salon einer Dame, deren Haupteigenschaft es ist, Mutter zweier heirathsfähiger Töchter zu sein, und deren Lebensaufgabe unter Zuhilfenahme des Verführers Wallys, „Immer lustig“ vorläufig darin besteht, die schönen, aber mit Glücksgütern leider gar nicht gesegneten Kinder an die respektiven reichen Männer zu bringen. Zu diesem Behuf etablirt sie einen jour fix, einen freien Donnerstag-Abend, bei welchem sie die beiden Schönheiten in

mehr oder minder ungezwungener Weise Revue passiren läßt. Die Gesellschaft und der Ton des Abends ergibt sich aus dem Umstand, daß die ältere Tochter Maria (Frau Prash-Grabenberg) einem „on-dit“ zufolge nicht mehr als die Immaculata aus Venedig zurückgekehrt sein soll, als welche sie hinzog, um die Stellung einer Gouvernante anzufüllen. Aeltere und jüngere Roués geben sich bei Frau Wally ein Stellbischen, hauptsächlich Marthas, der jüngeren Tochter wegen, erkens, um sich ungestört dem frivolen Genuß hinzugeben, eine junge Mädchenseele zu demoralisiren, zweitens, um womöglich das schöne Kind selbst zu Fall zu bringen, für eine Augenblickslaupe natürlich, denn so was heirathet man doch nicht. Hier setzt die Handlung sehr geschickt ein. In schneller Reihenfolge lernen wir die typischen Besucher dieses Salons kennen, den weltweisen und pointenreichen Herrn Menzing, den reichgewordenen und getauften Juden Thalheimer, einen Dragonerlieutenant v. Zellen, (welcher aber vorzieht, in solche Häuser in Zivil zu gehen) den Cavaliere Cavalotti, einen Komponisten, der im engsten Briefwechsel mit seinen Freunden Mascagni, Rubinstein, Verdi u. s. steht, nur nie die letzten Briefe derselben gerade bei sich hat.

Wie Krähen unter Pfauen erscheinen in dieser an desidelo-Kompanie der Fabrikdirektor Johannes Kantor, der Sohn des berühmten Hauptpredigers Erasmus Kantor, und ein junger Kandidat der Theologie, Raspe geheßen. Den ersten und gefehrten Johannes hat eine machtvolle Leidenschaft zu der stillen Maria ergriffen, deren Tugend für ihn der Glaube ist; der Kandidat spürt eine verschäuferte, daher um so unschuldigeren Studentenliebe zu der berückend schönen und übermüthigen Martha. An diesem Abend nun gesteht Maria dem um Erdringung stehenden Johannes, daß sie demalsten in Venedig, einen Mann, Dr. v. Osten, geliebt, ihm die unschuldigen Beweise der Zärtlichkeit nicht verfaßt habe und von ihm verrathen worden sei, da er bereits ein Weib besessen habe. Gebrochen an Leib und Seele sei sie gestohlen ohne ihn erst gesprochen zu haben, die Verachtung im Herzen. — Die männliche Empörung Johannes über den Vuben überwältigt sie und — sie verspricht sich ihm. Da wird v. Osten, der zu Besuch in der Stadt weilte und den Maria bereits wiedergesehen, gemeldet, während es dem Mädchen eben noch gelingt, Johannes in den aufstehenden Salon, aus dem der Lärm der Begegnung tönt, zu schaffen.

In einer großen Szene versucht nun v. Osten, sich gegen den Vorwurf der Vöberei zu vertheidigen; sein Weib sei geistig unmachtet, nur aus Rücksicht gegen die Familie habe er von einer Scheidung abgesehen, da sei sie, Maria, ihm erschienen und sein dürftendes Herz habe nach Glück verlangt. Er fählt es heraus, daß auch sie ihn noch liebt und macht einen letzten, wilden Versuch, sie wieder zu sich zu reißen. In diesem Augenblicke öffnet sich die Speisesaalthür. Johannes umringt von den übrigen Gästen, stürzt herein, fragt nach dem Grunde der Szene, hört den Namen — v. Osten — und weiß als Bräutigam dem Manne coram publico die Thür. Der Effekt ist eine Pistolenforderung. v. Osten erhält einen Schuß in die Lunge und dieser „Schuß“ bewirkt eine Situations- und Charakter-Umwälzung auf der ganzen Linie.

Wir finden Maria im Hause des Vaters ihres Bräuti-

Die rothe Ulla.

Roman von S. Palmé-Payen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

35. Kapitel.

Das brennende Verlangen, Erika einmal allein zu sehen und zu sprechen, konnte in dieser glücklichen Stunde gestillt werden. Da ging es von ihm auf, das geliebte theure Mädchen, an das er früh und spät dachte, das sich in seine Träume, Wünsche und Hoffnungen schlich und ihm doch noch lange nicht oder — auch niemals näher treten durfte. Wenn er sich nur über etwas Gewißheit schaffen könnte, um von der quälenden inneren Unruhe befreit zu werden.

Ja, nun war er ihr nah und da wichen in plötzlicher Verwirrung alle die tausend Fragen, die seine Seele in der Einsamkeit seiner Behausung gepeiniget und die er doch so gern beantwortet gesehen hätte, zurück wie Schemen vor Tageslicht und entschwandten völlig seinem Gedächtnisse. Der Kopf ward ihm von Gedanken leer, er konnte sich auf nichts bestimmen, fählte sich von einer ihn weiblich dünkenden Bellemmung und Verzagttheit erfüllt. Daß er nach Westhagen geritten war — zum ersten Male wieder nach langer Zeit —, hatte keinen rechten Zweck gehabt, wenn nicht den einen, versteckt gehaltenen. Er hatte auch gehört, daß Erkingen da sei. Allerlei Gerüchte erreichten sein Ohr und die kleine Frau Pastorin mit ihrem verschämigten

Bücheln hatte das Ihrige beigetragen, ihn — wie sie sagte — „mal furchtbar neugierig zu machen!“ stellte lachend bald Ebas, halb Eritas Namen neben den Erkingens. Neugier! Welch ein Wort! Was künimerte ihn sonst der Klatsch. Wenn nur nicht dieses Mädchens Name dazwischen aufgeflogen wäre! Die Bemerkung der rothen Ulla schwirrte noch immer vor seinem Ohre. Vielleicht wars nur boshafte Rederei; sie mußte zu stiller Wuth herausgegrübelt haben, daß er für Erika jenes heiße Gefühl empfand, was sie mit allen ihren Kräften nicht in ihm anzufachen verstand. Ihn zu quälen, mochte ihr Wohlust sein. Bedurfte es aber noch einer anderen Bestätigung als der, welche er in Eritas unruhigen, verhärteten Zügen las? Kaum noch. O, wenn sie nicht der Zug des Herzens trieb, warum hatte sie das gethan! Das fragte er sich immer wieder. Und dann mußte er an materiellen, aber sehr naheliegende Dinge denken: an die rothe Ulla, an das Gut Westhagen, an die Paßt und an die Schwachheiten des menschlichen Herzens.

Wuth und Schmerz krampten sein Herz zusammen. Seine hoffnungslose Liebe, die ihm wie eine heilige, poetische Wahrheit mitten in die Sorge und Prosa des Lebens hineinglühete, war ihr ein so schnelles Verwelken bestimmt? Ach, ihm war recht eud zu Muth.

Dort, wo er einst im Sommer die unbergelich schönen Nachmittagsstunden verlebt hatte, in der Nähe der jetzt kahl gewordenen Naturlaube, holte er Erika ein. Er war ein besserer und gewandterer Beherrsher seiner Ge-

fühle und Stimmungen, als sie. Erika merkte ihm weder im Anflitz noch in der Sprache etwas an. Er lachte sogar, als er im Neuton sagte: „Es scheint förmlich meine Bestimmung zu sein, Ihnen nie anders zu begegnen, als in der Attade, hinter Ihnen herlaufend, herjagend.“

„Aber doch immer als Sieger, wie es sich für einen deutschen Soldaten ziemt,“ antwortete Erika mit einem matten Lächeln. Sie stand still. Vor ihr auf dem entblätterten Apfelbaum saß ein munteres Vöglein, das von Ast zu Ast hüpfte, aus blanken Neuglein auf sie niederschaute und mit seinem Zirpuf immer dreinredete. Da hinauf richtete sie den Blick und mied Robeas Augen.

„So möchte ich meine Worte doch nicht aufgefaßt sehen —“ antwortete dieser, der das Ausweichen ihres Auges sogleich bemerkte, „ich hoffe in Ihnen keinen Feind zu verfolgen.“

Sie schüttelte mit einem leisen, traurigen Lächeln den Kopf. Nur um Gottes willen, dachte sie bei sich, keine Sentimentalität, und sich gewaltsam zu dem von ihm angestimmten Ton zwingend, erwiderte sie mit etwas frischerer Stimme: „Es giebt auch noch andere Wesen wie flüchtige Feinde, welche wie ich schnell Fersengelb zahlen, zum Beispiel das feige Häschen.“

Im Scherz liegt immer ein halber Ernst. Erika gab damit ungewollt zu, daß sie in Furcht vor ihm davonließ. Das wußte er ja, und auch warum. Sie waren sich in ihrem Wesen, ihren Blicken und Worten nicht mehr räthselhaft, sie wußten es Beide, daß sie sich liebten. (Fortf.)

1.20
1.05
—70
8272

30
000
üssen
schäft

8718
resse
3.3

3.2

die
esse

gams, des streng-orthodoxen Hauptpredigers Kantor wieder. Dieser hat sie selbst an dem Schredenstag zu sich geholt, nicht aus entgegenkommender Liebe, nein, um sie, die solchermassen in die Familie eindringt, auf Herz und Nieren zu prüfen. Der Pastor diktiert ihr die Sonntagspredigt. Dem Text liegt das Wort zu Grunde: Du sollst nicht tödten. Es ist ein Dual für das arme Weib, aber es soll die Strafe sein, für sie und den Thäter. Nebeneinander in der Kirche sitzen sollen sie wie arme Sünder das Anathema über sich ergehen lassen. Der Konsistorialrath hat den Kandidaten Raspe geschickt, dem Herrn Pastor Vertretung in der Sonntagspredigt anzubieten. Der alte Pastor besteht auf seinem Willen. Nicht einmal das Erscheinen der Schwester Margaretha, welche im Namen der Oberin die Sammelliste für ein Wetten wieder abzuholen wünscht, da unter solchen Umständen es leicht möglich wäre, daß die Herde abziele und der Hirt nicht der übernommenen Pflicht genügen könne, vermögen den Glaubenstarken vom Wege abzuleiten. Er garantiert die Summe von 30,000 M. mit seinen Ersparnissen und zieht sich, erschüttert, doch ungebroschen, mit dem Kandidaten zurück, um dem Besuche der zungenköhlichen Frau Warnick und der schönen Martha auszuweichen. Die sonst ganz vorzüglich komponierte Figur der Mutter Warnick konnte Einen an diesem Orte aus der Stimmung bringen. Das schien auch die liebe, gute Frau Parzer zu empfinden — sie empfahl sich, so daß Frau Warnick ihrer Zunge ungehinderten Lauf lassen konnte. Zum Glück erscheint bald Johannes und unter tausend Komplimenten zieht die durch das Duell und die Verlobung der Tochter berührt gewordene Mutter ab, nicht ohne sich ein Schlachtopfer für den Nachhauseweg zu erkiesen, den unglücklichen Kandidaten Raspe, der gerade das Studierzimmer des Pastors verläßt. Martha aber hat in den Augen der Schwester gesehen, daß sie die Zugehörigkeit zum neuen Heim nicht finden kann, daß sie — den Sterbenden liebt.

Maria erträgt den Druck nicht, der auf ihr lastet. Sie will, daß Johannes sie vertheidige gegen den furchtbaren Text des Vaters, daß er öffentlich in der Kirche sprechen solle. Auch daß er dem Vater verkünde, wie sie zu dem Verwundeten gestanden. Johannes aber beugt sich schon bald der mächtigen Autorität des Vaters, ohne ein Resultat erzielt zu haben. Ueber der Aufregung, die Ration von 30 000 M. für seine einseitige Freiheit vom Vater nicht erlangen zu können, da dieser sich eine Stunde vorher mit derselben Summe für den Bau des Hauses engagiert, vergißt er den Auftrag Marias, und diese theilt nun, bevor sie sich zum Abendessen setzen, dem Vater mit, in welchem Verhältnis sie einst zu v. Othen gestanden habe. Der Alte verlangt einen heiligen Eid, daß ihr Herz frei von jenem Manne sei und, da sie ihn nicht liebt, verführe er ihr den Weg, an welchem das Haus stünde, in welchem sie am Plage sei. Und Maria eilt hinaus in die Nacht. Johannes aber, in sich und seiner Liebe vernichtet, sagt sich vom Vater als dem Todtschläger seines Glückes los und eilt Maria nach, die Eltern schluchzend zurücklassend. Doch der glaubensgewaltige Prediger rafft sich auf und, sein Weib zum Tische führend, betet er mit starker Stimme das Vater Unser: — Dein Wille geschehe. —

Der 3. Akt zeigt uns die Gesellschaft des 1. Aktes. Obwohl der Verfasser mit vollen Händen feingespigelt und geistvolle Witze austreut — sogar das Dienstmädchen bekommt seinen Theil an höherem Menschenverstand zugetheilt — fällt der Akt nach dem gewaltigen Schluß des zweiten merklich ab. Selbst die Aufschneidererei der braven Frau Warnick, welche von ihrem enthusiastischen Empfang seitens Herrn und Frau Hauptpredigers erzählt, können nur für den kurzen Moment erheitern. Das naive Diebesgeständniß des Kandidaten macht erst wieder Stimmung, die interessante Aenderung, die sich im Gemüthe der kleinen Martha zu Gunsten ihrer selbst vollzogen. Während nun die Gesellschaft ein Verlobungsfest improvisirt, lehrt Maria heim, um das Nothwendigste zu holen und nach Venedig zu dem sterbenden Geliebten zu eilen. Martha beschwört sie, sie mitzunehmen oder zu bleiben, da sie sonst moralisch in dieser Umgebung fallen müsse. Maria aber sorgt anders. Mit feurigen Worten, die Peitsche in der Hand, tritt sie unter die Feiernden und treibt sie hinaus, wie die Händler aus dem Tempel. Noch einmal weist sie Jedem der Ihren den Weg, den er gehen soll, auch Johannes, der hereinströmt, sie zu bewegen, und geht dann in den Sturm hinaus, ihrer Pflicht nach.

Das Stück erzielte einen schönen und starken Erfolg. Nach dem zweiten und dritten Akte wurde der anwesende Dichter mehrfach gerufen. Presber aber wird nun weiter zu zeigen haben, was er kann, — und er wird es zeigen. Jung und talentvoll, — das sind zwei starke Faktoren, dazu ein frohlicher Wagemuth!

Herrn Intendant Prasz unsere volle Bewunderung für das Ensemble-Spiel, welches er zuwege gebracht hat, in welchem u. a. Frau Prasz als Vertreterin der großen Rolle der Maria ausgezeichnete leistete.

Badische Chronik.

Rosbach, 23. Juli. Die gestern hier stattgefundenen Bezirksversammlung des Badischen Architekten- und Ingenieurvereins war von 18 Mitgliedern besucht. Nach Schluß der Verhandlungen beschäftigten die Herren die Herbel'sche Fabrik und das Pumpwerk in der Stadt. Wasserleitung. Gegen 4 Uhr überraschte der hiesige Gesangsverein „Frohstimm“ die Herren mit dem Vortrag mehrerer Lieder im „Vinschen Garten“.

Wiesloch, 25. Juli. Nach dem soeben ausgegebenen Jahresbericht wurde die höhere Bürgerschule in dem jetzt zu Ende gehenden Schuljahr von 68 Schülern besucht. Der Jahresbericht macht zum eigenen Vortheile der Schüler darauf aufmerksam, die Schüler am ordnungsmäßigen Termin, 11. September, der Schule zuzuführen.

Bruchsal, 24. Juli. Die großen Häuser, von welchen wir in unserer Nr. 167 vorige Woche berichteten, waren für die Weinhandlung Christoph Winter in Bruchsal bestimmt.

S. Philippsburg (A. Bruchsal), 24. Juli. Unsere für gemeinnützige Zwecke stets zugängliche Gemeindeverwaltung erbaut derzeit ein neues Spritzenhaus im unmittelbaren An-

schluß an die Rathhaus-Defonomen, zu welchem Zwecke ein Hausanwesen angekauft und eingerissen wurde. Das neue Gebäude wird sehr schön und praktisch; im zweiten Stock wird ein Krankenschwesternheim, verbunden mit Nothspital, etabliert. Die freiwillige Feuerwehr ist sehr erfreut über das neue geräumige Requisitenhaus, das seine Weihe bald erhalten dürfte.

S. Philippsburg, 24. Juli. Ertrunken. Von der heute in Oberhausen einquartierten 3. Abtheilung des kgl. bay. 5. Feld-Art.-Regt. (Banden), welche vom Lager Lechfeld heimkehrte, ist heute Abend beim Baden im Altrhein ein Gefreiter ertrunken. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden.

Achern, 24. Juli. Bezeichnend! Unter dieser Spitzmarke berichten die „A. N.achr.“ Folgendes: Aus der Konkursmasse des „Weinhändlers“ Max Hermann in Oberkirch kommen am Donnerstag, den 26. d., Vormittags 10 Uhr, in dessen Wohnung zwölftausend vierhundert Liter verdorbener Runkelwein, für Essigfabrikanten und Schnapsbrenner sich eignend, zur Versteigerung.

Aus den Nachbarländern.

Neckarsteinach, 24. Juli. Gestern wurde in der Nähe der Salgenhölz unter einem Apfelbaum ein Mann von 40 bis 45 Jahren mit schwarzem Haar und schwarzem Schnurrbart erhängt aufgefunden. Bekleidet ist derselbe mit grau kariertem Anzug; sein grauer Filzhut hing auf dem Spazierstock, welcher an den Baumstamm angelehnt war. In den Taschen fand man ein Notizbuch in lederner Brieftasche ohne Namen u., das Portemonnaie enthielt noch 35 Pf. Der Selbstmörder erhängte sich an einem Leberbüchel. Mit den Füßen stand er auf dem Boden, war aber in die Knie gesunken. Name und Herkunft des Aufgefundenen sind unbekannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Juli.
Steuerwesen. Eine Verfügung des Finanzministeriums ermächtigt die Steuerkommissäre, Steuerabgänge oder Steuerrückvergütungen, welche in Folge Ablebens eines Einkommensteuer-, Gewerbesteuer- oder Kapitalrentensteuerpflichtigen oder wegen Wegzugs eines solchen Steuerpflichtigen aus dem Großherzogthum oder der gänzlichen Aufgabe eines Gewerbebetriebs zu erfolgen haben, alsbald nach Eintritt des betreffenden Ereignisses auf Ansuchen festzustellen, vorbehaltlich der endgültigen Entscheidung durch den Schatzungsrat beim nächstjährigen Ab- und Zuschreiben und die sofortige Einstellung der Steuererhebung und die Leistung von Steuerrückerschlag herbeizuführen. Nach den seitherigen Bestimmungen mußte die Steuer für das betreffende Jahr weiter bezahlt werden, während erst im folgenden Jahr beim Ab- und Zuschreiben der baare Rückerschlag der zu viel bezahlten Steuer verfügt wurde.

Die Wenagerie Elbbeck trifft morgen, Donnerstag, hier mit einem aus 20 Wagen bestehenden Extrazug ein und wird von Samstag ab auf dem Neckplatz Vorstellungen geben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Juli. Prinz Friedrich Leopold reist heute in Vertretung des Kaisers nach Königsberg, um der dortigen Feier des 350jährigen Bestehens Albertus-Universität beizuwohnen.

Berlin, 25. Juli. Der „Bokalanzeiger“ meldet aus Warschau: In der Stadt Scharnow, Gouvernement Radom, kamen anlässlich der Beerdigung von vier an der Cholera Verstorbenen auf dem Cholerafriedhof schwere Ausschreitungen vor. Der Pöbel verjagte die Leichenträger, eskamirte die Choleraabarde und befreite 20 Kranke. Die Polizei schritt ein, verwundete mehrere Anführer und verhaftete dieselben.

Berlin, 25. Juli. Die Meldung von einer in der nächsten Session bevorstehenden Vorlage über eine Erhöhung der Brauksteuer wird von der „Post“ als unrichtig bezeichnet. Richtig sei aber, daß für den Fall, daß wider Erwarten die Erhöhung der Einnahmen aus dem Tabak sich nicht verwirklichen sollte, die Erhöhung der Biersteuer ganz von selbst wieder auf das Tapet komme; daran könne kein Zweifel sein.

Danzig, 25. Juli. Gestern fand eine zahlreich besuchte Protestversammlung der Interessenten gegen die Verfügung der russischen Zollkammer in Rieszawa statt, die eine Werthkaut von deutschen Schiffen verlangt. Die Verordnung, so wurde ausgeführt, lege die deutsche Flussschiffahrt lahm, widerspreche den Artikeln 5 und 13 des deutsch-russischen Handelsvertrages. Die Behauptung der russischen Regierung, daß im Jahre 1893 55 Fahrzeuge den Zoll hinterzogen hätten, sei unrichtig, nach deutscher Berechnung seien es kaum fünf. Es wurde beschlossen, eine Deputation aus je einem Rheber, Speibiteur und Schiffer an den Reichskanzler Caprivi zu senden, um anzufragen, ob die russische Verfügung in Kraft treten und welche Maßregeln die Reichsregierung dagegen ergreifen wird.

(Privatmeldung.)

♯ Göppingen, 25. Juli. In Bad Boll hat sich gestern Abend ein schweres Unglück ereignet, dem auch Menschenleben zum Opfer fielen. Eine Anzahl Personen war in dem Schachte des gegen 50 Meter tiefen Schwefelbrunnens beschäftigt. Als während einer Zwischenpause die Arbeiter den Brunnen verließen, blieb aus Versehen der Löhofen offen und das Kohलगas des Ofens vermischte sich mit dem Schwefelgas des Brunnens. Bei Wiederaufnahme der Arbeit fiel ein Arbeiter nach dem andern in Ohnmacht. Andere Leute stiegen nach, um

um die Unglücklichen zu retten, und wurden natürlich ebenfalls betäubt. Ein gerade anwesender Arzt und der Werkmeister verhielten weiteres Unheil, indem sie die Leute am Nachsteigen verhinderten und durch einen Seitenschacht das Gas abführten. Drei Leute blieben sofort todt; während noch vier andere in Lebensgefahr schweben, bei den Uebrigen ist Aussicht auf Rettung vorhanden.

Prag, 25. Juli. Der beim Königgräzer Gericht in Haft befindliche, wiederholt bestrafte Fabrikarbeiter Georg Wolff gestand, daß er die Bombe, die am 5. April d. J. im Fabrikhofe der Firma Mauthner in Nachod während des Geburtstages des Chefs explodirte, verfertigt und geworfen habe.

London, 25. Juli. In Manchester begann gestern der internationale Kongreß der Textilarbeiter, auf dem Deutschland, Frankreich, Belgien und Amerika vertreten sind.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Heidelberg, 25. Juli. Beim hiesigen Bataillon, das heute früh halb 5 Uhr zu einer Felddienstadtung nach der Rheinan marschirte und um halb 12 Uhr zurückkehrte, kamen auf dem Rückmarche, der in glühender Sonnenhitze angetreten wurde, eine Reihe von Dickschlägen vor, die 32 Soldaten zwangen, anzutreten. Ein Theil derselben erhielt im Schlachthaus und in der Schroehl-Brauerei die erste Pflege, andere wurden in Bürgerhäusern und in der Anlage untergebracht. Gegenwärtig — 4 Uhr Nachmittags — durchläuft die Stadt das Gerücht, daß mehrere Soldaten gestorben seien.

Berlin, 25. Juli. Es verlautet, unsere Heeresverwaltung wolle ein Ponton aus Aluminium bauen lassen, welches während der diesjährigen Manöver in Westfalen bei Flußübergängen angewendet und auf seine Tauglichkeit zu militärischen Zwecken erprobt werden soll. Das Fahrzeug hat den Vorzug, daß es seines geringen Gewichtes wegen von 3—4 Mann bequem auf den Schultern getragen werden kann.

Schleswig, 25. Juli. Heute empfing der Oberpräsident eine Nordschleswigsche Deputation, welche der Regierung den Dank der Bevölkerung für die Aufrechterhaltung des Sprachrescripts über die Einführung der deutschen Sprache in den Landtschulen Nordschleswigs darbrachte.

Köln, 25. Juli. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Belgrad: Nach den neuesten Anordnungen gibt Milan die Reise nach Karlsbad auf und kehrt nach Erledigung seiner Angelegenheiten in Paris sofort nach Belgrad zurück.

Wesl, 25. Juli. Der Minister des Innern, Hieronymi, setzte seine Rundreise in Siebenbürgen über Torda und Karlsburg bis Deva fort, überall von der ungarischen und sächsischen Bevölkerung wärmstens empfangen, während sich die Rumänen zurückhaltend zeigten.

Wesl, 25. Juli. Der obere ungarische Clerus beabsichtigt, beim Kaiser um Verweigerung der Sanction des Ehegesetzes vorstellig zu werden.

Belgrad, 25. Juli. Eine Konferenz liberaler Notabilität beschloß, Nikitsch einzuladen, die Führung der liberalen Partei wieder übernehmen.

Sofia, 25. Juli. Bei den am Sonntag in Widdin, Wraga, Silistria, Probavia, Nasgrad und anderen Städten stattgehabten Municipalwahlen wurden überall Regierungskandidaten gewählt. Widdin feierte den Wahlsieg durch die ganze Nacht andauernde Freudentungebungen. Wahrscheinlich wurde hierdurch das hier verbreitete völlig unbegründete Gerücht vom Ausbruche von Unruhen in Widdin veranlaßt.

Rom, 25. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht heute das Gesetz betreffend die Finanzmaßnahmen.

Rom, 25. Juli. Mehrere Abgeordnete beabsichtigen, zu Ehren des General Baratieri anlässlich der Eroberung von Kassala eine große Kundgebung zu veranstalten.

Paris, 25. Juli. Dem „Rappel“ zufolge beschloß die Regierung alle ausländischen Anarchisten auszuweisen und etwa neu ankommende sofort zu verhaften.

Petersburg, 25. Juli. Die Befestigung des Lagers Kasnoye-Selo durch den Zaren ist auf den 26. Juli festgesetzt. — Die Hochzeit der Großfürstin Xenia findet am 6. August statt.

London, 25. Juli. Die Times meldet aus Buenos Ayres: In dem dem Kongreß vorgelegten nächstjährigen Budget werden die Einnahmen auf 23,825,500 Dollar in Papiergeld und 34,373,000 in Gold, die Ausgaben auf 61,777,575 Dollar Papier, 18,418,300 Doll. Gold veranschlagt.

Washington, 25. Juli. In der gestrigen Sitzung des Senats beschwor der Senator Hiel den Senat, der Repräsentantenkammer Conzessionen zu machen. Die demokratische Masse des Volkes unterstützte die Politik des Repräsentantenhauses und mißbilligte die des Senats. Cleveland bietet seinen ganzen Einfluß zu Gunsten der zollfreien Rohstoffeinfuhr an.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 26. Juli: Veränderlich, windig, mäßig warm. Strichweise Gewitter. 27.: Wolkig, wärmer. Strichweise Regen und Gewitter. 28.: Wolkig, ziemlich warm, windig, Regenschauer.

Paris, 24. Juli. (Witterungsbericht.) Das Barometer steigt im Nordwesten und Norden Europas. In ganz Frankreich halten die Gewitterdepressionen an und waren in den letzten 24 Stunden heftige Gewitter mit ungewöhnlich starken Niederschlägen zahlreich. Die Temperatur sinkt in Frankreich mit Ausnahme des Nordostens; sie betrug heute früh: 12 Gr. in Bodoe, 19 Gr. in Paris, 26 Gr. in Algier, 28 Gr. in Triest.

Familiennachrichten

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 20. Juli. Willy Georg, Vater Wilhelm Schmidhauer, Schuhmacher. Hedwig Marie Amalie, Vater Gustav Adolf Holloch, Kanzleihilfe. 21. Paul Bernhard Hermann Walther, Vater Wilhelm Perrin, Inspektionsbeamter. 22. Friedrich Otto Fidor, Vater Josef Schaller, Magazinsausseher. 23. Philipp Wilhelm, Vater Reinhold Schille, Monteur. Fanny Mina, Vater Adam Kudenbeiser, Wagner. Marie Anna, Vater Wilhelm Weber, Weichenswärter. Karl Friedrich, Vater Severin Weßbecker, Händler.

Eheaufgebote: 21. Juli. Hans Gersbach von Tiefenhausen, Direktionsbeamter und Versicherungs-Inspektor hier, mit Elise Hartung von Baden. Otto Jordan von hier, Eisengießer hier, mit Margarethe Schieber von Gnabenthal. Ludwig Graf von hier, Kaufmann hier, mit Christina Fischer von Elberfeld. Friedrich Maurer von hier, Kaufmann hier, mit Bertha Ohnismus von hier. Karl Hanselmann von Wolpertshausen, Schreiner hier, mit Marie Higer von Großbottwar.

Eheschließungen: 24. Juli. Dr. Heinrich Bierordt von hier, Schriftsteller hier, mit Anna Helbing von hier. Jakob Wolf von Bemberg, Betriebsleiter in Mährisch-Neustadt, mit Amalie Wayer von Amoltern. Karl Stern von Obereschach, Schlosser hier, mit Anna Zimmermann von Oberröhl. Friedrich Rapp von hier, Werkführer hier, mit Luise Mettenberger von Ezgingen.

Todesfälle: 19. Juli. Anna Wenner, alt 73 Jahre, Wittwe des Wagners Johann Wenner. 20. Hedwig, alt 6 Monate 3 Tage, Vater Josef Geßler, Hauptlehrer. Josef Roman Barth, Schmied, ledig, alt 26 Jahre. 21. Antonie Riffel, alt 55 Jahre, Ehefrau des Dr. Alexander Riffel, prakt. Arzt. 23. Karoline Schäfer, alt 63 Jahre, Ehefrau des Schmieds Wilhelm Schäfer. Anna, alt 1

Monat 26 Tage, Vater Josef Heibel, Versicherungsbeamter. Johann Schiedlosky, Handschuhmacher, ein Ehemann, alt 37 Jahre.

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim. Franz Koller, Kaufmann, 43 J. a. Ottenheim. Nina Häß geb. Stiefel, 21 J. a. Eberbach. Susanna Karolina Krauth geb. Badtsch, 66 J. a. Ueloffen. Emil Albert, Grünbaumwirth, 40 J. a. Freiburg. Karolina Jacqueneau geb. Messy, 74 J. a. Rosina Weiß geb. Wieber, 47 J. a. Ettlingen. Wilhelmine Klein geb. Rossi. Sinsheim. Wilhelm Va Roche, Konditor, 29 J. a. Rahr. Karl Steinmann. Freiburg. Christoph Morlock, Privat.

Die beliebtesten und eingeführtesten Nähmaschinen

sind die mit meiner eigenen Marke und Firma versehenen, extra fein justirten und ausgestatteten

Provo-Monopol-Nähmaschinen

welche in der größten deutschen Nähmaschinenfabrik Gritzner, A.-G., Durlach, (1400 Arbeiter - Produktion 80,000 Nähmaschinen pro Jahr) hergestellt, heute die erste Stelle auf dem Markt einnehmen. Der 16jährige Bestand meiner Firma, welche zu den ersten der Branche in Deutschland gehört, tausende Referenzen und Zeugnisse, sowie der Ruf des obigen ortsansässigen Welt-Etablissemments, dessen alleinige Vertretung für Karlsruhe und Umgebung in meinen Händen liegt, dürften jede Bürgschaft für die reellste Bedienung bieten.

Alles Nähere in meinem Prospekt (gratis und franko). 1643

Monopol-Nähmaschinen-Fabrik Hermann Provo, Karlsruhe, Kaiserstraße 215 und Nr. 101/103.

Karlsruhe, 24. Juli. Der Sommer ist seit einigen Tagen mit aller Macht in's Land gezogen; eine tamerunische Hitze herrscht und scheint sich von Tag zu Tag zu steigern. Viele Schweißperlen loden die Gluthen hervor und Jedermann leidet nach Kühlung, nach anhaltender Erfrischung. Da ist die Zeit gekommen, wo das Wasser eine unüberwindliche Anziehungskraft auf uns ausübt. „O, wüßtest Du, wie's Fischlein ist, so wüßtest Du, wie's Wasser ist.“ Wenn je, so darf man jetzt an die Wahrheit des Dichterswortes glauben. Wir Karlsruher haben jedoch nicht nötig, uns zu beklagen; zwar sind die Flußbadeplätze etwas entfernt, aber vollkommenen Ersatz finden wir im „Friedrichsbad“ mit seinem umfangreichen Schwimmbassin, dessen klare grüne Fluthen eine köstliche Erfrischung gewähren. Die Wasserwärme ist stets die

richtige, 16-17 Grad. Die Luft ist rein und gut und die ganzen Einrichtungen entsprechen den Anforderungen der Gesundheitslehre in jeder Hinsicht. Wärme und kalte Douche erhöhen die Annehmlichkeit und die hygienische Wirkung des Bades. Wir sind darum überzeugt, daß die Bewohnerschaft Karlsruhe's sich im Laufe des Sommers, der, nach diesen Voraussagungen, ein sehr heißer werden wird, den köstlichen Genuß, den ihr das Friedrichsbad bietet, recht oft verschafft. 8908

Große Verloosung in Baden-Baden.

Diese sich einer besonderen Beliebtheit erfreuende Verloosung findet auch in diesem Jahre statt. Sowohl die erhebliche Anzahl wie auch der Werth der Gewinne sichern derselben die allgemeinste Theilnehmung. Das Loos kostet nur 1 Mark. Der Gesamtwert der Gewinne beträgt 150,000 Mark, darunter ein Haupttreffer 20,000 Mark. Wiesbadenverkäufer wollen sich schleunigst an das General-Depot wenden.

Von Fliegen frei

wird Ihr Zimmer, Speise, Stall durch Aufhängen von Zahr's Insektentafeln. Kein Staub durch Zackerlin, kein Fliegenleim, Fanggläser, Fliegenpapier mehr. Stets frische Luft, da die Fenster offen bleiben dürfen. Vier Tafeln den ganzen Sommer ausreichend gegen Einfliegen von 1 Mark (auch Briefmarken) franko nur vom Fabrikanten 8905

Apotheker Lahr in Würzburg.

Gesundheitsbügelbrikets, 5 Kilo-Packet M. 1.75, (grössere Quantitäten billiger) liefern Gehres & Schmidt, Karlsruhe, Kohlen, Coaks, Brikets, Holzkohlen, Holz.

Fohlen- u. Pferdemarkt-Loose Karstadt per Stück M. 1.-, Ziehung am 18. September 1894.

Frankfurter Pferde- u. Fohlenmarkt-Loose per Stück M. 1.-, bei 10 Stück 1 Freiloos. Ziehung am 26. September 1894.

Industrie-Erzeugnisse des Schwarzwaldes Furtwangen

per Stück M. 1.- Ziehung am 27. Dezember 1894. sind in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Ebenso bei Carl Göh, Lederhandlung, Hebelstraße 15.

Frankfurter Bank 3%. Reichsbank 3%.

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 24. Juli 1894.

Prämien-Erklärung 27. Juli. Ultimo 30. Juli.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Prioritäten, Pfandbriefe, and Industrie-Aktien. Values are listed in Marks and Pfennigs.

Fahrrad advertisement. Text: ein Pneumatik, sowie eines mit Kissenreifen sind billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ritterstr. 8, Hinterb., 2. St.

Reisekoffer, Reisekörbe, Handkoffer advertisement. Text: empfiehlt 8938.10.1 A. Jörg, Kaiserstraße 223. Wistenkarten werden rasch und billig hergestellt in der Buch-Druckerei der „Bad. Presse“.

Sanfmännisches Geschäft zu miethen advertisement. Text: Ich beabsichtige für Verwandte ein nicht zu großes 8918.2.1 Sanfmännisches Geschäft zu miethen event. später zu kaufen. Gleichviel wo. A. Ludwig, Et. Igen bei Heidelberg.

Bleich- oder Marktwagen advertisement. Text: extra stark sind billig zu verkaufen. Kaiserstrasse 223 im Laden. 8937 Ein vierräderiges Handwägelchen zu kaufen gesucht. 8929 Sealbau-Mühlburg.

Zu verkaufen advertisement. Text: 1 Garnitur, bestehend in 1 Causeuse mit 4 Halbfauteuil, ganz neu, Ueberzug in roth gepreßtem Blüsch, sowie 1 Chiffonier und 1 Waschkommode mit Marmorplatte ebenfalls neu. Ferner: 1 gebrauchtes, gutes Bett preiswürdig zu verkaufen. 8958.2.2 Näheres Kurvenstr. 21, 4. Stock

Bekanntmachung.

Bei der heute durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Wahl eines Stellvertreters für den in den Stadtrath gewählten Herrn Stadtverordneten Carl Reih wurde mit Amtsbauer bis zu den nächsten regelmäßigen Erneuerungswahlen des Bürger-Ausschusses gewählt:

Herr Dr. Gustav Binz,
Rechtsanwalt.

Die Wahlakten liegen vom 25. d. Mts. an während 8 Tagen im Sekretariat des Stadtraths, Zimmer Nr. 56, zu Jedermanns Einsicht offen.

Etwalge Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist beim Stadtrath oder beim Großherzoglichen Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden.

Karlsruhe, den 24. Juli 1894.
Der Stadtrat:
Schnecker.

8906

Bekanntmachung.

Diesigen Personen oder Firmen, welche einen Anschluß an die Stadtfernsprechrichtung wünschen, werden hierdurch ersucht, ihre Anmeldungen an das Post (Telegraphen)amt gelangen zu lassen, wo auch die Bedingungen über die Teilnahme an einer Stadtfernsprechrichtung in einem Druckexemplar kostenfrei in Empfang genommen werden können und nähere Auskunft über den mit anderen Orten zugelassenen Sprechverkehr gegeben wird. Nach dem 1. August einlaufende Anmeldungen müssen zurückgestellt werden u. können auf Ausführung in diesem Jahre nicht mit Sicherheit rechnen.

Karlsruhe (Baden), 3. Juli 1894.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor
In Vertretung:
Hennemann. 8237.3.3

Lieferung von Straßenwärtmänteln u. Hüten.

Der Bedarf an Straßenwärt-Dienstmänteln und Hüten für die Jahre 1895 und 1896 — für ersteres Jahr 96 Mäntel und 190 Hüte, für letzteres 94 Mäntel und 260 Hüte — soll im Submissionsweg vergeben werden. Bei der diesseitigen Expedition können Musterstücke und Lieferungsbedingungen eingesehen und letztere nach auswärts — gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken für Rückporto — bezogen werden. Angebote sind versiegelt und mit obiger Aufschrift versehen, bis zum 4. August d. Jrs. Vormittags 10 Uhr anher einzureichen.

Karlsruhe, den 19. Juli 1894.
Gr. Obedirection des Wasser- und Straßenbaues.

Herstellung von Straßenkanälen.

Die Herstellung von Straßenkanälen im Gesamtanschlag von ca. 14.000 M., soll vergeben werden. Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Freitag den 27. Juli,
Vormittags 9 Uhr

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst auch die Bedingungen, Pläne und Zeichnungen zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, den 17. Juli 1894.
Städtisches Tiefbauamt.

Lieferung von Eisentheilen zu Siebänken.

Die Lieferung der Eisentheile zur Herstellung von 25 Siebänken soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Freitag den 27. Juli
Vormittags 9 Uhr

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und ein Musterstück aufgestellt ist.

Karlsruhe, den 19. Juli 1894.
Städtisches Tiefbauamt.

Spar Kochherde,

drei gebrauchte, verschiedener Größe, sind unter Garantie billig zu verkaufen bei

8921
F. Streckfuss, Schlosserstr.,
Amalienstraße 65.

Obst-Versteigerung.

Am **Freitag, 27. Juli 1894,** wird das Obsttragniß der städtischen Obstbäume gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

Vormittags 10 Uhr in der fünften Allee und der Wiesenstraße.
Zusammenkunft beim Ottobahnhof an der Müppurstraße.

Abends 6 Uhr im Stadtheil Mühlburg.

Zusammenkunft beim Friedhof Mühlburg. 8866.2.2
Karlsruhe, den 23. Juli 1894.

Bergebung von Pflasterarbeit.

Die Gemeinde Weingarten vergibt

Donnerstag den 2. August,
Vormittags um 9 Uhr,
in öffentlicher Submission folgende Pflasterarbeiten mit sämtlichen hierzu nöthigen Arbeiten und Lieferungen, und zwar:

146 qm Kinnestpflaster in der Gräbenstraße,
29 qm Kinnestpflaster bei der Grombacherstraße.

Angebote sind bis zu genanntem Tage schriftlich bei dem Gemeinderath dahier einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Weingarten, den 23. Juli 1894.
Der Gemeinderath.
Franz Bach. 8916



Allen Firmen,

welche Erfolge durch Inseriren erzielen wollen, kann für das ganze badische Land kein besseres Blatt empfohlen werden, als die

„Badische Presse“

mit ihren **15000 Abonnenten.**
Täglich zweimaliger Versandt an nahezu 1000 Postorte.

Man verlange Kostenberechnungen und Probe-Nummern gratis; die Expedition kommt sehr entgegen, so daß keinerlei Risiko vorhanden. Erfolg durchschlagend für Inserate jeder Art.

Preis pro Zeile nur **20 Pfg.**
Expedition
der „Badischen Presse“ in
Karlsruhe.



Klavierunterricht.

Ein konservatorisch gebildetes Fräulein wünscht noch einigen Schülerinnen gründl. Klavierunterricht zu erteilen, auf Wunsch auch im 4 händigen Spiel. Honorar bei wöchentlich 2maligem Unterricht per Monat 5 M. Gesl. Offerten unter No. 8924 an das Kontor der „Bad. Presse“ erbeten.

Reisende, Agenten,

die Restaurateurs, Hôtels oder Gastwirthschaften besuchen, können leicht einen lukrativen Massenartikel gegen hohe Provision mit verkaufen.

Gesl. Zuschriften unter C. 885 an Haasenstein & Vogler, A. G., Elberfeld, erbeten. 8914

Nebenbeschäftigung

für Fabrikarbeiter, Materialverwalter und intelligente Arbeiter ist zu vergeben. Anerbieten nehmen unter U 6146 b Haasenstein & Vogler, A. G., Mannheim entgegen. 8726 2-3

Heirathsantrag.

Ein Kaufmann, Mitte 20er, kath., mit eigenem Geschäft, Einkommen ca. 2500 Mark, möchte sich in Pärle verheirathen. Junge Damen im Alter von 20—30 Jahren werden freundlichst gebeten, Photographie unter Darlegung ihrer Verhältnisse sub G. an Rudolf Woffe, Mannheim einzuschicken. Discretion selbstverständlich. Photographie folgt auf alle Fälle zurück. 8898

Liederhalle.

Bei günstiger Witterung findet am **Samstag den 28. d. M.** ein

Familien-Ausflug
nach dem **Hellberg**

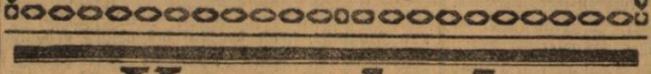
statt, verbunden mit Gesangs- und Musik-Aufführungen, Tanz und Feuerwerk.

Wir laden die geehrten Vereinsmitglieder und insbesondere die Herren Sänger zur zahlreichen Theilnahme freundlichst ein.

Gemeinsame Abfahrt Abends 6^{1/2}.
Rückfahrt 12^{1/4}. 8936.3.1
Der Vorstand.

Gut Hellberg,

schönster Ausflugsort, 15 Min. vom Kolonialbahnhof Ettlingen-Folzhof entfernt. — Gute Restauration. — Lokal mit Klavier für Gesellschaften auf Vorausbestellung. 7671.10.5



Kronthaler

Natürlich kohlensäure Mineral-Wasser.
Millionenversandt — Weltberühmt — Nur erste Preise.
Chicago 1893 zwei höchste Auszeichnungen. 7803*
Haupt-Depot: **Balm & Bassler, Karlsruhe.**



Cacao „A. Driessen“

Bersuchen Sie einmal den wirklich reinen, nahrhaften und äußerst schmackhaften

Cacao von A. Driessen
in Rotterdam
in Original-Blechbosen.
Ein unübertroffenes Fabrikat!

Zu haben in den bekannten Sandlungen. 6327.9.3

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, 6034.26.8
zur Bedeckung von Wänden sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette- LANOLIN
Cream-

aus patent. Lanolin der Lanolinfabrik Martinikenfelds. Nur Aecht wenn mit

In Karlsruhe in der Ludwig-Löwen-Apothek, in der Hof-Kaiserstrasse, und in den Droguerien von

August Pfetsch, Uhrmacher,

Kronenstrasse 45, 7442

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in gold., silb. Taschenuhren, Regulateuren, Standuhren in allen Holzarten, Schwarzwälder Uhren, Wecker von M. 3.50 an.

Ketten, Ohrringe und Ringe, Brochen u. s. w. in allen Preislagen in guter Qualität zu billigsten Preisen.



Durch unseren Verlag sind zu beziehen:
Alle Sorten **Impressen** über Maul- und Klauenseuche von Formular A—m.

Nachweisung über Tiefbanarbeiten der Gemeinden, Form. I; Anleitung zur Anstellung der jährlichen Nachweisungen über die Tiefbanarbeiten der Gemeinden, Form. II.

Handbücher für Ortschätzer.
Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe.



Arndts'cher Stenografen Club Karlsruhe.

Vereinslokal: Zur Götterkammerung, Kaiser-Passage

Jeden Donnerstag Abends 8 Uhr Unterrichts- und Übungsstunden. — Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden. — Unterricht unentgeltlich. — Wunsch auch Privatunterricht. 102

Verein ehem. badischer Leib-Dragnone Karlsruhe.

Donnerstag den 26. Juli, Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal (an den 3 Königen) wozu ehemalige Regimentstammerge freundlichst eingeladen sind. 6123
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Badischer Train-Verein.

Samstag den 28. Juli 1894 Abends halb 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal „König von Preußen“ wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten. 987*
Der Vorstand.

Evangel. Arbeiter-Verein

Schönenstraße 58.
Donnerstag Abends halb 9 Uhr:

Gesangprobe
für gemischten Chor.

Athleten = Gesellschaft „Herkules“.

Die Übungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt:
Mittwoch: Stämmen und Ringen.
Donnerstag: Turnen und Spezialübung.
Samstag: Riegen-Übungen, im Vereinslokal „Café Bavarica“ 12557
Der Vorstand.
Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

Nordseebad Dangast.

Billigstes Seebad. Prosp. d. C. Gramberg

Stellung erb. Jeder überallhin umsonst. Fordere p. Postkarte Stellen Auswahlf. Courier, Berlin-Verband. 722

Schreibgehilfen.

Offerten sind unter Nr. 8881 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 22

Offene Commis-Stelle.

Ein junger Mann, der in einem Spezeret- und Eisenwaarengeschäft seine Lehre gemacht, in der Branche bewandert, findet Stellung in einer Amtsstadt des Ober-Rheinkreises. Offerten unter Nr. 8706 an die Expedition der „Bad. Presse.“ 3.3

Lammstrasse 5

ist wegen Wegzug eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde sofort oder später zu vernichten. 8591.3.3
Näheres daselbst im 4. Stod.

Zu vermieten

ist eine Wohnung von einem Zimmer und Küche an eine Familie ohne Kinder. 8856.2.2
Karlsruhe-Mühlburg, Hildastr. 6.

Mühlburg.

ist eine Wohnung bestehend in 2 Zimmer, Küche, Keller, sofort oder auf den 23. Oktober zu vermieten. 8855.2*